

Senkt Screening die Inzidenz fortgeschrittener Melanome und die Melanom-Mortalität?

Pilotphase einer Fall-Kontroll-Studie

Brunßen A¹, Mühlhäuser U¹, Hübner J¹, Schadendorf D², Terheyden P³, Katalinic A¹

¹ Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Universität zu Lübeck; ² Klinik für Dermatologie, Universitätsklinikum Essen; ³ Klinik für Dermatologie, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Universität zu Lübeck

Hintergrund

- Die bisherige Evidenz zum Nutzen des Hautkrebsscreenings im Sinne einer Mortalitätsreduktion weist ein geringes Niveau auf.
- Randomisierte kontrollierte Studien oder Kohortenstudien scheinen kaum realisierbar.

Ziel

Ziel ist die Erforschung der Machbarkeit einer Fall-Kontroll-Studie zum Einfluss von Screening auf die Inzidenz fortgeschrittener Melanome und die Melanom-Mortalität.

Methode

Studiendesign

Machbarkeitsstudie; qualitative Forschung

Studienteilnehmer

- 20 Melanom-Patienten im Stadium IV zum Zeitpunkt der Rekrutierung (unabhängig vom Diagnosestadium)

→ Rekrutierung über Hautkrebszentren in Essen und Lübeck



- 20 Bevölkerungskontrollen gematcht nach Alter, Geschlecht und Wohnort

→ Rekrutierung über Einwohnermeldeämter



Outcomes

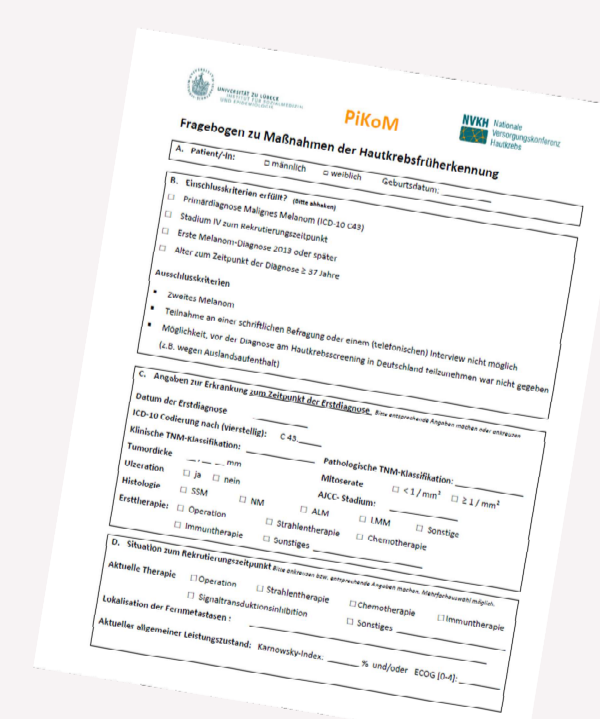
- Fortgeschrittenes Melanom (Klinisches Stadium IV) als primärer Endpunkt
- Versterben aufgrund des Melanoms als sekundärer Endpunkt

Exposition

- Screening-Historie: in Anspruch genommenen Maßnahmen zur Hautkrebsfrüherkennung
- Validierung von Selbstangaben mittels weiterer Datenquellen (Haus- u. Hautarzt, Krankenkasse, KV)

Entwicklung eines Erhebungsinstrumentes

Leitfadengestützte qualitative Interviews und kognitive Interviews mit Patienten und gematchten Kontrollen



→ möglichst valide Erhebung von Screening-Historie und Confoundern per Fragebogen

Projektstand

- Rekrutierungsphase
- Entwicklung des Interviewleitfadens